

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Samstag früh 7½ Uhr.  
Expedition: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Heraultträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

No. 10.

Dienstag den 14. Januar.

1890.

## Die Beizeugungsfeierlichkeiten in Berlin.

Die Residenz bot am Morgen des letzten Sonnabends ein ungeheurer bewegtes Bild. Lange vor der vollzeitlichen Absperrung der Straßen hatte das Publikum die Bürgerweisse unter den Linden besetzt und noch immer strömten Menschenmassen herzu. Trauerfabriken wehten von allen Häusern; sonstige Ausschmückungen der Trauerstraße fehlten; nur die Gloden der electrischen Lampen waren mit schwarzen Floren umhüllt, die das electrische Licht dämpften. An der Spalierbildung nahmen Schützen, Turner, Krieger, Sängere, Gewerke und Schulen mit ihrem umflorten Fahnen Theil. An der Siegesallee schloß sich das militärische Spalier der Berliner Garnisonen und der hienher befohlenen Leibregimenter an.

Am alten Hohenzollernschloße versammelten sich inzwischen die zur Theilnahme an der Trauerfeier Geladenen in den verschiedenen Repräsentationsräumen nach den Bestimmungen des Reglements: die Vertreter der obersten Hofchargen, der gesammte Hof der verstorbenen Kaiserin und derjenige der Kaiserin Friedrich, die Vertreter der fremden Mächte, die fürstlichen und gräflichen Häuser, die Generalfeldmarschälle und Generale, die Minister und Bevollmächtigten zum Bundesrath, die Präsidenten des Reichstages und beider Häuser des Landtages und all' die übrigen Würdenträger und Excellenzen, welche zum königlichen Hofe und zur Vertretung des Staatswesens gehören.

Die Capelle des königlichen Schlosses bot einen überaus prächtigen Anblick dar. Der purpurne Paradesaal ruhte vollständig auf Blumen und die herrlichsten Kränze und Palmenwedel zogen sich bis zum Fußboden hin. Zu beiden Seiten des Sarges hatten die Damen und Herren des Hofstaates die Bestülungen, sowie die Commandeure des 4. Garde-Granadier-Regiments Königin und des 2. Pommerschen Kürassier-Regiments Aufstellung genommen. Auf vier Sammetstufen zu Seiten des Sarges ruhten die Krone der Kaiserin Augusta, die Krone und der Stern des Schwarzen Adlerordens, ferner die Insignien des Kaiserordens, des Verdienstkreuzes, sowie der ausländischen Orden. Hinter den Tabourets standen die Generaladjutanten Fürst Radziwill, Freiherr v. Loß, v. Albedyll und Graf v. Lebnorff. Am Fuße des Sarges waren den Deputationen der oben genannten beiden Regimenter, deren Ehre die Kaiserin gewesen, ihre Standplätze angewiesen. Mächtige Kandelaber warfen ein magisches Licht auf die Marmorwände des herrlichen Raumes und die vier kostbaren Alabasterfäulen des Altars. In weitem Halbkreise vor dem letzteren waren Sessel aufgestellt, auf welchen die allerhöchsten und höchsten Leidtragenden Platz nahmen, hinter ihnen die Abgesandten der fremden Fürsten und dann die höchsten Würdenträger u. c. Außer dem Kaiserpaare, der Kaiserin Friedrich, der Prinzessin Friedrich Karl, den Prinzessinnen Victoria und Margarethe, dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold, dem erbpäpstlich meiningenschen Paare, waren anwesend der König von Sachsen, der Großherzog von Baden nebst Gemahlin, Prinz Albrecht, der Kronprinz von Schweden, Prinzessin Luise von Preußen, Landgräfin Anna von Hessen, der Großherzog und Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar nebst Gemahlin, Großherzog und Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Fürst von Hohenzollern und andere Fürstlichkeiten. Sie alle umringten die Stätte, wo die sterbliche Hülle der entschlafenen ersten deutschen Kaiserin ruhte, und tiefer Schmerz lagerte auf der Versammlung.

Der Domchor eröffnete die Feier mit dem Gesange: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Christus, der ist mein Leben“, worauf Hofprediger Stöcker den Psalm 90, B. 2, 3, 10, 12, Marcus 14, B. 6, 8a., 1. Tim. 5, B. 5, Ephes. 2, B. 8—10 verlas. Dann sang der Domchor: „Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit u.“ und die Gemeinde fiel ein: „Was Gott, das ist wohlgethan u.“ Dann

hielt Oberhofprediger D. Kögel die Gedächtnisrede und das Schlußgebet nebst Vaterunser. In seiner mächtigen, eindringlichen, tief ergreifenden Trauerrede gab Oberhofprediger D. Kögel eine meisterhafte Charakteristik der Entschlafenen und seine Worte übten auf die glänzende Trauerversammlung einen gewaltigen Eindruck aus. Nach dem Schlußgebet sang die Gemeinde: „Wenn ich einmal soll scheiden“ und der Domchor sang ein zum Gesange aus Braun's „Jesu Tod“: „Wie herrlich ist die neue Welt.“

Während Hofprediger Stöcker die Liturgie gelesen hatte, fiel es Oberhofprediger D. Kögel ob, den Segen zu ertheilen, nach welchem der Domchor mit „Herrlich, heilig ist der Herr“ die erhebende Frier schloß, die alle Anwesenden tief rührte. Nicht selten wurde die herrschende Ruhe durch ein Schluchzen unterbrochen, das aus tiefstem Herzen kam und der letzten Repräsentation jener Zeit galt, in der Preußen seine Sturm- und Drangperiode durchmachte.

Beim Verlassen der Kapelle führte der Kaiser die Großherzogin von Sachsen. Die beiden Kaiserinnen gingen neben dem König von Sachsen.

## Der Trauerzug.

Während in der Schloßkapelle dieser erhebende Act stattfand, entstand auf dem Schloßplatze eine lebhafteste Bewegung. Vom k. Markallgebäude her nahte der königl. Leichenwagen, welcher der Entschlafenen zur letzten Fahrt dienen sollte. Der Wagen war ganz mit schwarzen Decken verhüllt, an deren Seiten der preussische Adler eingestickt war. Auch die acht Pferde, welche den Wagen zogen, waren durch Decken verhüllt, auf ihren Köpfen nickten schwarze Federbüsche. Acht Stallbediente mit umflorten Tressen auf den Köpfen führten die Pferde, zwölf Unteroffiziere trugen auf freien Stangen über dem Leichenwagen den Baldachin, mit seidenen Lambréquins, gestickten Aehren und Goldtressen. Acht Knechts hielten die Zipfel des Leichentuches und die Cordons des Baldachins. Der Wagen fuhr von der Breitenstraße über den Schloßplatz durch das Portal 3 in das Schloß hinein, auf dessen großem Hofe sich die Hausoffizianten, Kaffekane, Stallknechte und Kirendirektor versammelt hatten.

Als in der Kapelle der Heiligste den Segen über die sterbliche Hülle der Kaiserin gesprochen hatte, ertönten wieder die Kirchenglocken und 24 Kammerherren hoben den Sarg von der Estrade ab und trugen ihn unter Geleit der Hofchargen, Insignienträger u. c. zum Leichenwagen hinab.

Vom Schlosse strengt eine Abtheilung reitender Schutzleute in vollem Galopp die Linden hinab und durch die Luft zittern die Töne des Beethoven'schen Trauermarsches, dem Publikum anzeigend, daß der Leichenzug in Bewegung gesetzt. Eine feierliche Stille kam plötzlich über die Menschenmassen, die Spalier bildenden Mannschaften stellten sich stramm, die Truppen salutirten und lautlos und in stummer Erwartung blickte Alles nach dem Lustgarten hin, von wo aus sich die Leichenparade entfaltete: eine Abtheilung Garbedragoner, je eine Eskadron der Garde-Kürassiere, und ein Bataillon des 4. Garde-Granadier-Regiments, die Dragoner und Kürassiere mit den Trompetern, die Grenadiere mit der Regimentsmusik. Stanbarten und Fahnen wurden von den Truppen mitgeführt. Der langsame Vormarsch dieser Truppen, die weithin vernehmbaren Klageöne der Trompeten, welche von dem dampfen Wirbel der Trommeln abgelöst wurden, übten eine Alles bezwingende Trauerwirkung aus und verbreiteten eine andachtsvolle Stimmung über die zahllosen Menschenmassen, welche die in feierlichem Ernst daliegende Trauerstraße anfüllten. Die Leichenparade nahm ihren Weg durch den Mittelweg der Straße Unter den Linden. In kurzem Abstand folgte eine Eskorte von einem Offizier und 40 Mann des Regiments Garde zu Fuß, dann begann der eigentliche Trauerzug, welchen die Berliner Heiligste mit Feldprobst Almann in die Mitte eröffnete. Hinter ihr schritten die Dienerschaft, die Hausoffizianten, die

Beamten des Hofmarschallamtes, Beamte der Gardedirektion, des Forstwesens, des Ceremonien- und Markallamtes, der Intendantur der königlichen Schauspiele, die Leibpagen und Leibärzte der Werblischenen, die Kammerjunker und Kammerherren und die Deputationen der beiden Regimenter, denen die Kaiserin Augusta Chef gewesen. Dann wurden die Generaladjutanten Graf v. Lebnorff, v. Albedyll, Frhr. v. Loß und Fürst Anion Radziwill sichtbar, auf sammelten Kissen die Lebende, Insignien der Kaiserin tragend, ihnen folgten noch zahlreiche Herren aus den Hofämtern, Vertreter der obersten Hofchargen und die Herren von der nächsten Umgebung der Verstorbenen.

Eine gewaltige Bewegung ging durch die Menge, als dann der von den vier Rappenspaaren gezogene Leichenwagen nahte. Die Fahnen senkten sich, die Häupter entblöckten sich und in stiller Bewundrung lenkten sich die Blicke auf den mit reicher Wehmuth geschmückten Sarg, welcher unter dem Baldachin sich zeigte. Ueber den mit Purpursammet bezogenen Sarg mit der Königinnenkrone war der Purpursammet mit Hermelinverbrämung ausbreitet.

Vier Ritter des Schwarzen Adlerordens, der Minister a. D. v. Puttkamer, die Generaladjutanten Graf Wilhelm von Brandenburg, Graf v. d. Goltz und General v. Treckow, trugen die vier Zipfel des Leichentuches, zwölf Kammerherren trugen den Baldachin über dem Sarge, die Cordons desselben trugen der Vice-Der-Schloß-Hauptmann Graf von Fuertenstein, der Ober-Mundschent Graf v. Pücker, der Oberst-Stallmeister v. Rauch und der Ober-Schloßhauptmann Graf v. Beyersdorf. Langsam zog der Katafall vorüber; 12 Kammerherren und 12 Hauptleute eskortirten ihn, hinter ihm herschritten noch drei Große von der Krone: der Oberst-Jägermeister Fürst von Wolf, der Oberst-Truchseß Fürst von Radolin und der Oberst-Kammerer Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode. Und immer wieder und wieder hörte man die klagenden Töne der Trauermusik, dann ging abermals eine lebhafteste Bewegung durch die Reihen des Publikums.

In tiefer Ehrgriffenheit schritt Kaiser Wilhelm in Generaluniform hinter dem Sarge der kaiserlichen Großmutter her, den Blick zu Boden gesenkt. Dem Kaiser folgten der König von Sachsen, der Großherzog von Sachsen-Weimar. In kurzem Zwischenraum folgten die übrigen Fürstlichkeiten, die Prinzen des königlichen Hauses, die fremden Höfe — eine lange ordnungslose Reihe von Höchstgehenden und Höchstgestellten dieser Erde, wie sie in so großer Anzahl sich nur selten zusammensind. Nach den Allerhöchsten und höchsten Herrschaften folgten in schier unendlicher Reihe all' die vielen Würdenträger und hohen Staatsbeamten, welche theilweise mit der entschlafenen Kaiserin ein gewaltiges Stück Weltgeschichte durchschritten oder selbst gemacht haben.

Der Gruppe der Generalfeldmarschälle ging der greise Moltke leichten Schrittes voran. Die hohe Gestalt ist unmerkbar gebeugt; sonst verräth Nichts das hohe Alter an dem Feldherrn, der Deutschlands Herrlichkeit hatte aufstahlen sehen und der dem größten Theil der Arbeit geleistet hat.

Es wäre vergebliche Mühe, aus diesem glänzenden Gefolge einige Namen heraus zu greifen. Da waren die activen und inaktiven Generale, die Minister, die Vertreter des Bundesrathes, die Deputirten der Reichsbehörden, der Präsident des evangelischen Kirchenraths Dr. Semes, die Vertreter der parlamentarischen Körperschaften, die Vertreter der Universitäten in ihren eigenartigen Salaten, Deputirten der künftigen Behörden von Berlin, Potsdam und Charlottenburg u. c. Garde zu Fuß schloßen den Trauerzug ab, welcher länger als eine halbe Stunde zu seiner Entwicklung brauchte.

So ging's gemessenen Schrittes über den Pariser Platz und durch das Brandenburger Thor, die Ehrenspalte des preussischen und deutschen Ruhmes, jetzt zum zweiten Male innerhalb zweier Jahre ein.

Denkstein der Trauer des gesammten Volkes. Draußen auf der Charlottenburger Chaussee setzte sich die Trauerstraße in unendlicher Ausdehnung fort — bis nach Charlottenburg, dessen Käufer ebenfalls Trauerschmuck angelegt hatten. Am Kreuzungspunkte der Sieges-Allee auf der Charlottenburger Chaussee wurde kurze Raft gemacht; der Balbadin wurde vom Leichen-Wagen gehoben, das Trauergefolge schied und der Kaiser bestieg den Wagen zur Weiterfahrt nach Charlottenburg. Auch auf Charlottenburger Gebiet war die ziemlich stark aufgeweichte Chaussee mit gelbem Kies bestreut. Am Steuerhause, von dessen Dache 4 schwarze Fahnen herabhingen, waren zwei mächtige Dpferräder errichtet, welche schwarz behängt waren und auf schwarzem Sammetgrunde eine Reihe silberner Kronen zeigten. Hier hatten sich die Vertreter der städtischen Behörden aufgestellt. Der Leichenconduct war an der Siegesallee wesentlich zu sammengeschrumpft. Von dort an ritt eine Eskadron Kürassiere vor dem Leichenwagen, in drei Galwadagen folgten die oberen Hofchargen und eine Eskadron Gardes du Corps bildete den Beschluß. Auf den Straßen Charlottenburgs hatte sich gleichfalls das Publikum aufgestellt, die Heroldschaften, die Kriegervereine, die Feuerweh, die Schulen bildeten Spalier und auf beiden Seiten des Chausseeweges waren die Garnisonstruppen von Spandau, Charlottenburg und Lichterfelde aufmarschirt. Auch in Charlottenburg brannten die Gasflammen in schwarz verhüllten Kandelabern. Die meisten Häuser hatten Trauerschmuck angelegt, vor allem zeichnete sich das Rathaus durch die Fülle desselben aus.

Gegen 1/2 Uhr passirten die kaiserlichen Equipagen, in welchen sich die Kaiserin und Kaiserin Friedrich, sowie die Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses befanden, Charlottenburg, um in dem Westflügel des Schlosses auf das Eintreffen des Trauerzuges zu warten. Gegen 3/2 Uhr trafen der Kaiser, der König von Sachsen, der Großherzog von Baden, sowie die Prinzen des königlichen Hauses im Charlottenburger Schloße ein.

Punkt 2 Uhr langte der Leichenzug an der Charlottenburger Grenze an. Beim Passiren der Grenze begannen die Glocken der Kirchen zu läuten und in mäßigem Tempo betrat der Trauerzug die menschengefüllte Berliner Straße. Der Kaiser folgte, dem Hofceremoniell entgegen, zu Ross dem Sarge seiner Großmutter. Der Kaiser ritt einen schwarzen Hengst. Am Louisenplatz machte der Leichenzug auf einige Augenblicke Halt. Der Kaiser stieg ab und nun setzte sich der Zug nach dem Mausoleum des Schlosses Charlottenburg in Bewegung, wobei der östliche Thorweg an der Zugbrücke benutzt wurde. Sobann verfolgte der Leichenzug die hintere Front des Charlottenburger Schloßparks und bog dann in den Tannenweg, welcher zum Mausoleum führt, ein. Hier erwarteten die weiblichen Mitglieder des Kaiserhauses, an ihrer Spitze die Kaiserin Auguste Victoria und die Kaiserin Friedrich, den Conduct, welcher wenige Schritte vor der Begräbnisstätte anhielt. Während der Sarg durch Kammerherren herabgehoben wurde, präparirte die Leibcompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß auf das Commando des Prinzen Leopold. Sobann begaben sich die Herrschaften, dem Sarge folgend, in das Mausoleum, wo noch eine kurze Trauerfeier, die Einsegnung der Leiche und ein kurzes Gebet durch Herrn Oberhofprediger Kögel stattfand.

Der Eintritt ins Mausoleum war nur Wenigen gestattet, der Zugang durch Soldaten und Schutzleute abgesperrt. Die Thüren der weissen Grabstätte waren weit geöffnet; das blaue Licht fiel nicht nur auf die berühmten Marmor-Sarkophage, sondern auch auf zahlreiche Kränze, florirumundene Kandelaber und einen schwarz verhängten Katafalk. Vor demselben hatten sich Oberhofprediger Kögel und die Geistlichen der Charlottenburger Schloßkirche aufgestellt. In tiefer Bewegung erwartete Kaiser Wilhelm inmitten der übrigen Leidtragenden in der Vorkammer den Trauerzug. Als der Sarg auf den Katafalk gestellt war, nahmen der Kaiser und die übrigen allerhöchsten und höchsten Herrschaften zu beiden Seiten desselben Aufstellung, und durch die heilige Stätte zog leises Schluchzen, als Oberhofprediger Kögel nach einem Bibelsprüche ein kurzes Schlussgebet sprach. Nach dem Vaterunser folgte der Segenspruch, dann knieten alle Anwesenden am Sarge der verklärten Fürstin nieder und ihr süßes Gebet beendete die ernte Feier. Noch einen letzten Blick auf den Sarg der Heimgegangenen warfen die Herren und Damen des Gefolges, dann schlossen sich die Thüren und tiefer Friede umgab bald die letzte Ruhestätte der ersten deutschen Kaiserin, welche einen so langen, glänzenden Theil vaterländischer Geschichte auf höchster Blüthe durchlebte.

### Landtag der Provinz Sachsen.

(Freitags-Sitzung.)

Die Sitzung wird von dem stellvertretenden Vorsitzenden Böttcher um 11 1/4 Uhr mit den Worten

eröffnet: Auf die Beileidsadresse (die Mitglieder des Landtags erheben sich), welche der Landtag an Se. Majestät unfern allergnädigsten Kaiser und König zu richten beschloßen hat, ist dem Landtagsvorstande gestern Abend die allerhöchste Antwort zugegangen, welche folgendermaßen lautet: „Dies ergriffen von dem warmen Antheile, welchen der Provinzial-Landtag an Meinem Schmerz um das Hinscheiden Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta nimmt, bitte Ich den Vorstand, dem Landtage Meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Wilhelm.“ Meine Herren! Indem ich mich dieses Auftrages erliegt habe, glaube ich konstatiren zu können, daß wir Alle von der so schnell eingetroffenen huldreichen Antwort Sr. Majestät freudig bewegt sind. Ich gebe dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck, daß unserm erhabenen Hohenzollernhause nach den Trauertagen, die jetzt über dasselbe gekommen sind, recht viele, viele sonnenhelle Jahre beschieden sein mögen.

Erster Gegenstand der Tagesordnung sind Wahlen zum Provinzial-Ausschusse. Von den bisherigen Mitgliedern ist der Geheimen Regierungsrath und Landrath Franz zu Worbis am 10. Februar 1888 verstorben, und der Geh. Regierungsrath und Oberbürgermeister Breslau zu Erfurt hat unter dem 8. Juli v. J. die Mitgliedschaft aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Durch Zufall werden an Stelle der Genannten der Abg. v. Breitenbach und erster Bürgermeister Schneider (Erfurt) gewählt. Da der verorbene Abg. Franz zugleich stellvertretender Vorsitzender des Provinzial-Ausschusses war, so wird auch die Wahl eines solchen notwendig. Es erhält dabei von 87 abgegebenen Stimmen der Abg. Graf Wardenleben 45 Stimmen; der Letztere ist somit gewählt.

Es folgt die Wahl von Mitgliedern und Ersatzmännern der Bezirkscommissionen für die klassifizierte Einkommensteuer. Für den Regierungsbezirk Merseburg werden gewählt Geh. Justizrath Dyander-Halle als Mitglied und Stadtrath Eichhorn-Merseburg und Gutsbesitzer Hagenguth-Rothenschirmbach als Ersatzmänner.

Bericht der Anstaltscommission über die Vorlage, betreffend die Erwerbungeines Grundstückes und Erbauung der esforderblichen Gebäude für die Provinzial-Taubstummen-Anstalt in Dierburg. Die Commission beantragt in Uebereinstimmung mit dem Provinzial-Ausschusse, zur Erwerbung eines Bauplatzes sowie zur Errichtung eines neuen Anstaltsgebäudes mit Zubehör für die Taubstummenanstalt in Dierburg die Summe von 88 000 Mk. aus dem in das Ausgabe-Extraordinarium des Haushaltesplanes für 1890—92 eingeschulten Reserves des Provinzial-Landtages von 190 000 Mk. zu bewilligen.

Zu der Vorlage des Provinzial-Ausschusses, betr. den Vertrag mit der Stadt Weisensfeld wegen des für die Provinzial-Taubstummenanstalt daselbst bestimmten Waltherischen Vermächtnisses theilt Berichterstatter Abg. Schweineberg mit, daß der am 10. Sept. 1888 zu Magdeburg verorbene Zimmermeister August Friedrich Walther zur Erbinn seines Vermögens von ca. 150 000 Mk. seine Vaterstadt Weisensfeld eingesetzt und die Erbinn verpflichtet habe, ein Drittel für die Taubstummenanstalt zu Weisensfeld zu verwenden. Nach dem Testament habe die Stadt Weisensfeld in Bezug auf die Art der Verwendung dieses Drittels für die Taubstummenanstalt unbedingte Freiheit. Nach dem zwischen dem Provinzialverbande und der Stadtgemeinde Weisensfeld abgeschlossenen Vertrage solle der Provinzialverband in Bezug des Drittels des bezeichneten Nachlasses gesetzt werden unter der Bedingung der Verpflichtung der Provinz zur Rückzahlung des erhaltenen Kapitals im Falle einer etwaigen Verlegung der Anstalt von Weisensfeld. Es bestche kein Bedenken, diese von der Stadt Weisensfeld gestellte Bedingung anzunehmen, da nicht daran gedacht werden könne, die Anstalt zu verlegen. Der Landtag möge daher zu dem unter dem 4. Juli 1889 vollzogenen Vertrage die ihm vorbehaltenen Genehmigung erteilen. — Die Genehmigung wird ausgesprochen.

Nächster Gegenstand ist die einmalige Schlussberatung der Vorlage des Provinzialausschusses, betr. den Vertrag mit dem Deconome Starke in Weisensfeld wegen Anfaufs eines Grundstückes für die Provinzial-Taubstummenanstalt daselbst. Berichterstatter Abg. Schweineberg führt aus, daß die Umstände, unter denen die fragliche Anstalt in Mierheimen untergebracht sei, die Errichtung eines eigenen Anstaltsgebäudes notwendig machen. Der Provinzialausschusse habe deshalb mit dem Deconome Starke einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem derselbe sich verpflichtet habe, einen an der Rangendorfer Straße gelegenen, in jeder Beziehung geeigneten Bauplatz von 51 a 6 qm Größe für den mäßigen Preis von 4 Mk. pro Quadratmeter, also für 20424 Mk. und auf Wunsch der Provinz noch

einen unmittelbar anstoßenden, 2 a 32 qm großen Platz zu dem Preise von 2,75 Mk. pro Quadratmeter zu verkaufen, längs beider Plätze einen Weg herzustellen, Vorgärten an diesem anzulegen und ihn zu pflanzeln. Dem Landtage sei die Genehmigung des Vertrages vorbehalten: er möge sie aussprechen. — Die Genehmigung wird ohne Weiteres erteilt.

Ueber die dem Landtag zugegangene Denkschrift: „Die Feuersocietät des platten Landes des Herzogthums Sachsen in ihrer 50 jährigen Wirksamkeit seit dem 1. Januar 1839“ spricht sich der Berichterstatter der Commission für Feuersocietätsangelegenheiten, Abg. v. Hanken, dahin aus, daß diese Denkschrift ein höchst interessantes Bild über die Entstehung, Entwicklung und segensreiche Wirksamkeit der Societät gebe und zugleich dem verstorbenen Generaldirector v. Hülsen ein wohlverdientes Denkmal für seine Unerschöpflichkeit setze. Die Commission beantragt, auszusprechen: Der Landtag hat mit Interesse von dem Inhalte der Denkschrift über die 50 jährige Wirksamkeit und die Entwicklung der Feuersocietät für das platte Land des preussischen Herzogthums Sachsen Kenntniß genommen und spricht sich aufrichtiges Bedauern über den am 11. Juni 1888 erfolgten Heimgang des Generaldirectors Kammerherrn v. Hülsen aus und gleichzeitig seine dankbare Anerkennung von demselben während seiner 25 jährigen Amtsführung bei der Societät des Herzogthums Sachsen mit großer Hingebung und rastloser Eifer geleisteten erswerflichen Dienste. — Dieser Antrag wird ohne jede Besprechung zum Beschluß erhoben.

Ueber die Vorlage, betr. die Abänderung des Etats der Landfeuersocietät des Herzogthums Sachsen für 1888—91, berichtet Abg. v. Breitenbach, daß sich eine anderweitige Regelung der Gehalts- und Pensionsverhältnisse des Generaldirectors der Societät in Folge des Wegfalls in dieser Stelle notwendige mache. Die beabsichtigte Abänderung habe bereits in dem Ausschreiben für die erledigte Directorstelle ihre Berücksichtigung gefunden. Der verorbene Generaldirector Herr von Hülsen habe 7500 Mk. Gehalt bezogen, davon aber 1500 Mk. erst in der letzten Zeit als Erhöhung in Anerkennung seiner Verdienste als Generaldirector während einer 25 jährigen Amtsführung erhalten. Da bei Anstellung eines neuen Generaldirectors diese Veranlassung einer Erhöhung des Gehalts fortfälle, werde vorgeschlagen: 1) das Gehalt des Generaldirectors vom 1. Januar 1889 an bis zum Schluß der Statperiode wieder auf die frühere Summe von 6000 Mk. zurückzuführen, 2) für den Fall der Pensionirung des Generaldirectors die demselben neben seinem etatsmäßigen Gehalt zuzubehende freie Dienstwohnung, deren Nutzung mit 1890 Mk. an genommen ist, nach dem Seruiclage eines Rathes vierter Klasse in Anrechnung zu bringen. — Der Landtag erteilt diesem Antrage seine Zustimmung. Die Vorlage des Provinzialausschusses, betreffend Abänderung des Reglements der Provinzial-Städtefeuersocietät der Provinz wird von dem Berichterstatter der Commission für Feuersocietäts-Angelegenheiten dahin erläutert, daß es sich darum handle, 1) die Bezeichnung des Dienstcharacters des leitenden Beamten der Städtefeuersocietät als „Director“ in „Generaldirector“ abzuändern, um festzustellen, daß das Verhältnis des Leiters der Städtefeuersocietät vollständig demjenigen des „Generaldirectors“ der Landfeuersocietät entspreche, 2) den Directorialrath der Städtefeuersocietät zu ermächtigen, auf Antrag des Generaldirectors demjenigen einzelnen Beamten, denen die Leitung der städtischen Geschäfte übertragen ist, die Bezeichnung eines Feuersocietätsdirectors zu erteilen, 3) die Zahl der Mitglieder und ebenso der Stellvertreter des Directorialraths von 3 auf 4 zu erhöhen, was sich durch die Bedeutung der Societät rechtfertige. Durch die Ertheilung des Titels „Generaldirector“ werde dem jegigen außerordentlich bewährten Leiter der Städtefeuersocietät eine wohlverdiente Anerkennung zu Theil werden. — Die vorgeschlagenen Abänderungen des Reglements finden die Zustimmung des Landtags. Dasselbe ist der Fall hinsichtlich einer Abänderung des Etats der Landfeuersocietät des Herzogthums Sachsen bezüglich der Anstellung des Oberabschätzungskommissars der Societät, die dahin geordnet worden: 1) daß die Anstellung des Oberabschätzungskommissars Heger vom 1. Januar 1889 ab auf Lebenszeit erfolge, 2) daß demselben die Aussicht eröffnet wird, daß im Falle der Dienstunfähigkeit von dem Directorialrath der Societät unter Zustimmung des Provinzial-Landtags eine fortschreitende Unterstützung nach Maßgabe des für die Beamten der Societät in Anwendung kommenden Pensionsreglements unter Zugrundelegung einer Dienstzeit vom 1. Januar 1868 ab bewilligt werden könne.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr.

# Kaiser Friedrich-Denkmal.

Zum Empfangen von Geldern und Spenden zur Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmals sind bis jetzt auf freiwilliges dankenswerthes Entgegenkommen, 60 Sammelstellen innerhalb der Stadt Merseburg errichtet. Dieselben führen die vorgelegte Nummer und be-  
finden sich:

- Nr. 1 in Firma C. W. Julius Blande & Co. (für das gesammte Fabrikpersonal),
- 2 bei Herrn Salzwitz Schott, Halleische Straße 31,
- 3 " " Landes-Secretär Bethmann, Teichstraße 5,
- 4 " " Lehrer Schmelzer, Sirtthor 2,
- 5 " " Fleischermeister Casse, Tiefer Keller 1/2,
- 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60

### Auswärts:

- Nr. 100 bei Herrn Barbier Anderson in Groß-Gröden,
- 101 " " Hofagenten Delion in Aurbiedorf,
- 102 " " Lehrer Nische in Bündorf,
- 103 " " Gastwirth Freiliche in Knopendorf,
- 104 " " Gemeindefreiwirthliche Kasse in Meuschau,
- 105 " " Gastwirth Grosse in Lenna,
- 106 " " Gastwirth Ströckhoff in Seltzhan,
- 107 " " Gastwirth Kluge in Garbetsa.

Indem wir weiteren Anträgen auf Uebernahme von Sammelstellen gern entgegen sehen, bemerken wir noch, daß sämtliche Herren des geldsammelnden Ausschusses, soweit sie nicht schon Sammelstellen übernommen haben, zur Empfangnahme von Einzelbeträgen stets bereit sind.

Merseburg, am 18. October 1889.

## Der Vorstand des geschäftsführenden Ausschusses zur Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmal.

Kops. Koch. Bethmann. Schmelzer. Schott. Sauer.

### Holz-Auction.

Am hiesigen Rittergutsforste sollen  
**Montag den 20. d. M.,**  
mittags 12 Uhr,  
4 Eichen mit 6,66 fm, 6 Eichen mit 1,45 fm,  
26 Eichen und Kiefern mit 11,19 fm, 10 Erlen,  
1 Kiefer mit 2,90 fm und 40 eichene und  
eichene Stangen nebstbindend unter den im  
Termin bekannt zu machenden Bedingungen  
verkauft werden.

Merseburg, den 9. Januar 1890.  
(Kl. 16184.) Der Förster Conrad.

### Bersteigerung.

Mittwoch den 15. Januar er.,  
vormittags 10 Uhr, versteigere ich zwangs-  
weise im Hotel zum halben Mond hier  
1 Brodfrank mit Aufsatz,  
1 Stuhl und 2 Bilder.  
Tag, Gr. Wollz.

### Feldverpachtung in Höfen.

Sonabend den 18. Januar, von  
nachmitt. 3 Uhr ab, werde ich in der  
Ecke zu Höfen,  
30 Morg. Ackerland in guter Kultur, dem  
Gutsbesitzer Bunkhorst hier geschiedl.  
im Ganzen oder getheilt öffentlich nebstbindend  
verpachten  
Bedingungen im Termine.  
Merseburg, den 9. Januar 1890.  
Fried. M. Kunth.

Ein Läuferhahn ist zu verkaufen  
Neumarkt 12.

### Auction

im Rädtischen Leihhause  
zu Merseburg  
Sonabend den 8. Februar er.,  
von 9 Uhr ab,  
der nicht eingelösten Pfandkiste von 30676  
bis 32150, enthaltend Gold- und Silbersachen,  
Kleidungsstücke, Federbetten etc.  
Die etwaigen Ueberflüsse können binnen  
Jahresfrist in Empfang genommen werden.  
Merseburg, den 8. Januar 1890.  
Der Verwaltungsrath.  
Behender

### Holz-Auction

Mittwoch den 15. d. M. auf Ritter-  
gut Kriegstedt, früh 9 Uhr Gasthaus  
Kriegstedt. Große Partien Kiebig (auch  
Belenbinware), Knüvel, beste Nichten-  
stangen, Bar u. Wirtschaftsholz, Birken-  
nuthämme u. dergl. Horn.

### Auction!

Mittwoch den 15. Januar, von  
vormittags 10 Uhr ab, werde ich im  
Lokale „Zur guten Quelle“,  
Gaststraße, die Restbestände des kürzlich  
Schneider'schen Warenlagers, als:  
Hüte, Mützen, Pelzfachen etc.,  
nebstbindend gegen Barzahlung versteigern.  
Merseburg, den 10. Januar 1890.  
Kunth, Concursverwalter.

Zwei fetze Schweine  
sind zum Verkauf Oberbreitstraße 15.



# Ed. Klauss Merseburg.

Anthracit-Kohlen,  
Westfälische Steinkohlen,  
Schlesische Steinkohlen,  
Zwickauer Steinkohlen,  
Oelsnitzer Steinkohlen,  
Westfäl. Steink.-Brikets,  
Westfäl. Giesserei-Cok,  
Böhmische Salon-Kohlen,  
Böhm. Pechglanzkohlen,  
Brikets,  
Presssteine,  
Luckenauer Braunkohlen,  
Meuselwitz. Braunkohlen,  
Markranstädter Braun-  
kohlen,  
Bitterfelder Braunkohlen,  
Leipziger Gascok,  
Merseburger Gascok,  
Grude-Coke,  
Holzkohlen,  
Brennholz,  
Kohlenanzünder,  
Petroleum,  
Solaröl.

# Ed. Klauss Merseburg.

# VAN HOUTEN'S CACAO

Bester — Im Gebrauch billigster.

1/2 Kg. genügt für 100 Tassen  
feinster Chocolade  
Überall vorrätzig.

## Normal-Unterzeuge: Hemden Hosen Jacken

### Ed. Zentgraf.

billigst bei

Ein Logis von 4 Stuben nebst allem Zubehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen; zwei Stuben nebst allem Zubehör können sofort bezogen werden. Auch ist dafelbst ein Pferde stall zu 6 resp. 8 Pferden sofort zu beziehen  
**Breitstraße 18.**

Eine freundliche Wohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist an ein paar einzelne Leute zu vermieten und Oftern zu beziehen  
**Georgstraße 4.**

**Überbreitenstraße Nr. 3** ist ein Logis, parterre, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Zubehör, zum 1. April oder 1. Juli zu vermieten. Näheres dafelbst.

Eine möblierte Stube für einen einzelnen Herrn ist zu vermieten und zum 1. Februar zu beziehen  
**Unteraltersburg 26.**

Ein Logis von Stube, Kammer, Küche u. Zubehör ist sofort oder Oftern zu beziehen.  
**A. Gerhardt, am Gerichtsrain.**

Ein kleines freundliches Logis von Stube und Kammer ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 20 Thaler. Näheres **Unteraltersburg 48**, im Salon.

**Logis-Vermietung.**  
Die herrschaftlich eingerichtete 1. Etage in meinem Hause Weissenfeller Str. 1c ist zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen. Preis 550 M.  
**G. A. Weisser.**

Die erste Etage in meinem Hause an der Geisel Nr. 2 wird bis zum 1. October d. J. frei und ist solche von da ab zu beziehen.  
**Max Steckner, Neumarktschor Nr. 2.**

Eine Wohnung mit Stube, Kammer, Küche und Zubehör, mit oder ohne Verfall, ist an ruhige Leute zu vermieten und den 1. April zu beziehen.  
**Wilhelm Eisfeldt, Unteraltersburg 61.**

Zwei anständige Schlafstellen offen  
**Geisstraße 7.**

**Fremdliches Logis,**  
3 Stuben, große Schlafstube nebst großer Küche und allem Zubehör, auf Wunsch mit Garten, ist von ruhigen Leuten zum 1. April 1890 zu beziehen. Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Eine freundliche Etage, bestehend in 2 St., 3 K., Küche und allem Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli 1890 zu beziehen **Dammstrasse 3b.**

**Zu vermieten per 1. April**  
**Friedrichstrasse Nr. 8** eine Wohnung, 1. Etage, Stube, Kammer, Küche. Näheres bei **J. Schönlicht.**

**Obstauer Str. 6a** ist eine freundl. Wohnung zu vermieten, Preis 170 Mark jährlich, und 1. April zu beziehen.  
**J. Klee.**

**Die I. Etage,**  
herrschaftl. eingerichtet, ist 1. April im Ganzen oder getheilt zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein herrschaftliches Logis, 1. April 1890 bezugsbar, zu vermieten. Näheres Exemplar Nr. 3, im Laden rechts.

**Cophas u. Matratzen**  
empfehlen zu äußerst billigen Preisen (auch Teilszahlung gestattet)  
**E. Uhlig, Neumarkt.**

Ein großer Vorrat extrafeiner **Bücklinge** ist eingetroffen und sind selbige im Ganzen und Einzelnen zu ganz billigen Preisen zu haben bei  
**Heinrich Müller, Suedberg 8** (vis à vis der 2. Bürgerstraße),  
**H. Brathering, billig!**



Der Allgemeine Turnverein beabsichtigt den 2. Februar in den Räumen der „Reichskrone“ ein großes **Maskenball-Fest**

abzuhalten, woran, soweit es die Räumlichkeiten gestatten, auch Nichtmitglieder teilnehmen können. Für nur gediegene Aufführungen, sowie geschmackvolle Decoration wird wie bekannt bestens gesorgt.  
**Der Turnrath.**



Von Dienstag den 14. d. M. ab steht bei mir ein großer Transport der besten Genthiner Käse mit Kälbern, sowie ächte Simmenthaler Käse, Kalben und Zuchtbullen zum Verkauf.  
**Weissenfels.**

**J. Leidhold, Viehhändler.**

**15 000 Mark**  
für erste Hypothek auf ein neues Hausgrundstück gesucht. Off. St. unter C. 30 befördert die Exped. d. Bl.

**Für Fleischbeschauer**  
hält die geleglich vorgeschriebenen Formulare stets vorrätzig die Buchdruckerei von  
**Th. Rössner, Oelstraße 5**

**Näh-Maschinen,**  
deser deutschen Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen  
**C. Hartung, Gothardstr. 18.**

**Altes Zinn**  
kauft **Wilh. Rössner, Rinnalehermstr., Oelstraße 7**  
**Hirsch und Wildschwein, Kochfleisch 30 Pf. pr. Pfd. Herrn. Rabe Nachf.**

**Ein wahrer Schatz**  
für die unglücklichen Opfer der Selbstbesetzung (Onanie) u. gebornen Ausschweifungen ist das berühmte Wert:  
**Dr. Retan's Selbstbewahrung**

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

**Schablonen**  
zur Wäschekücherei,  
**Monogramme**  
in 9 verschied. Größen und Mustern von 20 Pf. an,  
verzierte Buchstaben, Kanten,  
**Ecken,**  
ächte Farben u. s. w. sehr reiche Auswahl bei **billigsten Preisen.**  
**Nähnadeln**  
mit jedemdem Dehr (Selbstfädler) 25 Pf. pr. Dutz.  
**Hugo Käther, Schmalfeststraße 11.**

**Kein Husten mehr!**  
Der unschätzbaren sanitären Wirkungen der schmeichlich bekannten ärztlich empfohlenen **Karl Koch'schen Zwiebelhonigs** verdanken bereits Tausende ihre Wiederherstellung bei Husten, Hals, Brustleiden und der jetzt herrschenden Influenza Schnupfenleber. (Alleiniger Erfinder und Fabrikant ist Herr Karl Koch.) In Bouteils à 30 u. 50 Pf. zu haben bei  
**A. B. Sauerbrey, Oberburgstr. 7.**

**Kein Husten mehr!**  
Der unschätzbaren sanitären Wirkungen der schmeichlich bekannten ärztlich empfohlenen **Karl Koch'schen Zwiebelhonigs** verdanken bereits Tausende ihre Wiederherstellung bei Husten, Hals, Brustleiden und der jetzt herrschenden Influenza Schnupfenleber. (Alleiniger Erfinder und Fabrikant ist Herr Karl Koch.) In Bouteils à 30 u. 50 Pf. zu haben bei  
**A. B. Sauerbrey, Oberburgstr. 7.**



**Pianoforte-Magazin**  
Merseburg, Gothardstraße 39 I.  
Reiche Auswahl anerkannt guter Pianinos zu mäßigen Preisen unter fünfjähr. Garantie. Stimmungen und Reparaturen werden gut besorgt.  
Ein sehr gut erhaltener Flügel für 450 Mark, sehr passend für Gastwirthe, und ein schönes **Stuttgarter Zeltorchesterinstrument** für 150 Mark stehen zum Verkauf.  
**C. Rich. Ritter.**

**Dr. Sotop's Recitation**  
nicht Dienstag, sondern Freitag den 17. Januar, abends 8 Uhr, im Saale der **Reichskrone.**

**J. Hoffmann's Restauration.**  
Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**  
**I Lehrling**  
sucht zu Oftern unter günstigen Bedingungen  
**J. Oppel, Klempnermeister, Neumarkt Nr. 13**  
Einen Lehrling sucht  
**W. Wittenbeger, Handwägenmacher.**  
Ein junges Mädchen, welches Lust hat die Binderei zu erlernen, findet in meinem Blumen-geschäft Aufnahme.  
**W. Wittenbeger.**  
Ein goldener Öhring mit schwarzer Platte und Blume ist auf dem Neumarkt verloren gegangen. Bitte denselben gegen Belohnung abzugeben.  
**Neumarkt 71, im Hinterhause.**  
Der Aufkauf wird gewarnt!

Heute Abend **Unterricht.**  
**A. Liebram.**

**Schuhmacher-Zinnung.**  
Unser College **Meißbauer** ist verstorben und soll Mittwoch den 16. Januar, Nachmittag 1/2 Uhr beerdigt werden, wozu alle Mitglieder hierdurch eingeladen werden.  
Sammelplatz: Reparation von Hochland punkt 3 Uhr.  
Merseburg, den 13. Januar 1890.  
Der Vorstand J. S.: F. Harting.

**Hofischerei.**  
Dienstag Abend von 6 Uhr ab **Salzknochen.**

1. ad. 2 Schüler ab. SchülerInnen, welche die 1. Bürgerstraße besuchen sollen, finden gute Pension. Zu erfragen bei  
**Adolf Schäfer, Entenplan 1.**

Einen Lehrling sucht zu Oftern  
**Robert Müller, Klempnermeister, Dom 4.**

Ein Arbeiter und ein Mädchen für leichte Arbeit erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei  
**Ernst Wolf, Obstauer Str.**

**Ein Lehrling**  
findet bei mir zu Oftern d. J. Stellung unter günstigen Bedingungen.  
**C. Leche, Glasermeister, Altensburg, Schreibstr. 2.**

**Rathruf.**  
Am 12 d. M., mittags 1/2 Uhr, starb nach schwerem Krankenlager unser ältester Arbeiter  
**Carl Lucas**

in seinem 61. Lebensjahre.  
Wir füllen und veranlagt, seiner uns während einer ca. 25-jährigen Thätigkeit geleisteten treuen Dienste und uns bewiesenen feinen Anhänglichkeit, hiermit anerkennend zu gedenken.  
Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
**F. E. Wirth & Sohn.**

**Rechnungsabschluss**  
des Vorjahrs Vereins zu Merseburg, C. G. mit ungeschätzter Gastlichkeit pro Monat Dezember 1889.  
Einnahme. Mark Pf.  
Kassenbestand vom Monat November 23,424 75  
Rückzahlung auf gegebene Vorhänge 171,700 37  
Vorhänge-Zinsen 3,962 03  
Vereinscapital von Mitgliedern 7,006 40  
Hilfsfond 54 —  
Angenommene Anleihen 88,618 28  
Zinns-Gewinn 2,042 95  
Einnahme Rechnung — Berlin — 14,560 37  
Ausgabe Rechnung — Berlin — — —  
Bank-Gewinn — — —  
Gewinn für verschiedene 778 23  
Summa 312,147 38  
Ausgabe. Mark Pf.  
Gegebene Vorhänge 173,058 52  
Rückgezählte Anleihen 65,392 64  
Gezahlte Zinsen 648 13  
Rückgezählte Vereinscapital — — —  
Verwaltungskosten 1,063 14  
Zinns-Gewinn 2,042 95  
Einnahme Rechnung — Berlin — 11,764 49  
Ausgabe Rechnung — Berlin — — —  
Bank-Gewinn — — —  
Gewinn für verschiedene 2 50  
Summa 253,962 37  
Mitteln Bestand 53,185 01  
J. Richter. F. G. Dirr. G. Dirr.

**Schäfte und niedrigste Marktpreise**  
vom 5. bis mit 11. Januar 1890.

Weizen, pr. 100 St.	20.— bis 18.—	Mk.
Roggen, do.	19.20 bis 18.—	—
Gerste, do.	22.— bis 18.—	—
Hafers, do.	17.— bis 15.50	—
Erbsen, do.	18.— bis 17.—	—
Binsen, do.	38.— bis 25.—	—
Bohnen, do.	20.— bis 16.—	—
Kartoffeln, do.	5.— bis 4.50	—
Wirtfleisch (von der Keule), pro Kilo	1.70 bis 1.30	—
Rindfleisch, pro Kilo	1.20 bis 1.10	—
Schweinefleisch, do.	1.60 bis 1.30	—
Schäpffleisch, do.	1.30 bis 1.10	—
Kalbsteck, do.	1.20 bis 1.10	—
Butter, do.	2.20 bis 2.—	—
Eier, pro Schod	4.80 bis 4.40	—
Senf, pro 100 Kilo	8.— bis 7.—	—
Stroh, do.	6.50 bis 5.50	—

**Marktpreis der Weizen**  
in der Woche vom 5. bis mit 11. Januar 1890.  
pro End 12.— Mk. bis 22.50 Mk.

**Hierzu eine Beilage.**

**Politische Uebersicht.**

In der Sonnabendigung der **deutsch-böhmischen Ausgleichskonferenz**, an welcher auch Graf Lam theilnahm, wurde die Beratung der Zulassungsgesetze fortgesetzt. Die Sitzung wurde allerseits als entscheidend betrachtet; dieselbe währte auch länger als alle bisher stattgehabten. Eine lebhaftere Erörterung entspann sich zwischen Plenar einerseits und dem Minister Grafen Schönborn, so wie dem Sectionschef Sacken andererseits über die Sprachenfrage bei Bericht. Graf Sacken nahm an der Beratung nicht theil. Die Sitzung scheint kein ungünstiges Uebergeheiß gehabt zu haben, was dazu zu schließen ist, daß auf Montag die Fortsetzung der Beratungen anberaumt ist und bei dem abends vom Gesamtministerium gegebenen Essen eine lebhaft besetzte, heitere Stimmung vorherherrschte. Besonders bemerkt wird die gestrige zweitägige Konferenz des Präsidenten des böhmischen Landesculturrathes Fürsten Schwarzenberg mit dem Justizminister Grafen Schönborn.

Anlässlich des Protestes **Russlands** gegen die bulgarische Anleihe erklärt das offiziöse „Journal de St. Pétersbourg“, das kaiserliche Cabinet habe sich darauf beschränkt, seinen Standpunkt gegenüber einer Maßregel zur Kenntniss zu bringen, welche von einer Regierung ausgehe, deren Gesetzmäßigkeit nicht anerkannt sei und die man höchstens als gebuldet ansehen könne. Diese bulgarische Regierung habe indessen, weit entfernt, sich innerlich der Reserve zu halten, die ihr diese Lage zur Pflicht mache, bulgarische und ostrumelische Eisenbahnen mit der Möglichkeit der Entäußerung verpfändet und dadurch eine Hypothek, auf welche Russland in Gemäßheit des Berliner Vertrages und späterer Abmachungen das Recht der Priorität habe, in empfindlicher Weise dreinbrütigt. — Interessant hieran ist die offene Erklärung, daß die bulgarische Regierung von Russland nur „gebuldet“ ist. Russland verwehrt sich damit gegen die Auffassung, daß es die Regelung der bulgarischen Verhältnisse als eine enghitzige betrachte. — Eine russische Mission in Moskau, Fräulein Olga Busskarskaja, die im Telegraphendienst beschäftigt, hat nach einem der „Post“ aus Brüssel zugegangenen Telegramm den Hauptmann Donontschik, Chef der Moskauer Sicherheitspolizei, mit einem Revolver erschossen getödtet, in dem Augenblicke, wo er sie beim Eintritt in das Haus eines gewissen Andrejew festschnellen wollte. In dem Hause, wo die Missionen sich zu versammeln pflegten, wurden nachher viele compromittirende Papiere und andere Gegenstände entnommen.

Der junge König von **Spanien** scheint seine gefährliche Krise glücklich überstanden zu haben. Seit Sonnabend zeigt sich bei demselben wieder Appetit und die Zeichen wiederkehrender Kräfte sind unverkennbar. Auch ein regelmäßiger gesunder Schlaf hat sich eingestellt. — Die Sitzungen des Parlaments wurden am Sonnabend unter lebhaften Hochrufen auf den König und die Königin geschlossen, nachdem die Regierung demselben von der Beförderung im Befinden des Königs Kenntniss gegeben hatte.

Vom Streik der **belgischen** Kohlenrubenarbeiter berichtet man heute: In Charleroi beñht sich der Auekstand noch weiter aus. Die Auekständigen nehmen eine drohende Haltung an; die Gruben sind mit Gendarmen besetzt, in den Umgebungen patrouillirt Kavallerie. Es ist ein zweites Dynamitattentat vorgekommen; am Hause eines Sattlers, Namens Demonty, wurde ein Anbau in die Luft gesprengt. In Gilly, wo die Auekständigen die Arbeiter, die zum Einfahren kamen, mißhandeln wollten, zog der Director Gilliaux den Revolver und gab einen Schuß in die Luft ab.

Das **serbische** „Amisblatt“ in Belgrad veröffentlicht den von der Supschina genehmigten und von der Regiererschaft sanctionirten Vertrag mit der A. Triebekompagnie der serbischen Eisenbahnen betreffs Uebernahme des Betriebes durch den Staat.

In Lissabon fand am Sonnabend ein Ministerath statt, welcher bis 1 Uhr früh dauerte. — Gerücheweise verlautet, die **portugiesische** Regierung habe befohlen, die Streitkräfte vom Spirefluß und aus dem Nassionaland zurückzuziehen. Daß der Streit zwischen England und Portugal seinem Ende nahe, geht auch daraus hervor, daß das auf der Höhe von Gibraltar vor Anker liegende englische Kanalgeschwader Befehl erhält, am Dienstag nach Sardinien abzugehen, um dort zu überwintern.

Der Kaiser von **Brasilien** ist am Sonnabend nach Pau abgereist, woselbst er am Sonntag Mittag eintraf. Von dort begibt er sich nach Cannes. Stanley und seine Begleiter treffen am Dienstag (14.) in Kairo ein. Die **ägyptische** Regierung wird ihnen zu Ehren ein Mahl von 180 Gedecken geben.

Die Lage auf **Kreta** ist nach mehrfachen Berichten durchaus keine besriedigende. Der Ausschuß der Flüchtlinge zu Athen hat dem „Berl. Ztbl.“ zufolge am Neujahrstage abermals eine Denkschrift über den Zustand auf der Insel allen in Athen beglaubigten Vertretern der Großmächte überreichen lassen. In dem Schriftstück werden die gegenwärtigen Verhältnisse auf Kreta als unhaltbar bezeichnet und im Namen des Christenthums von den europäischen Mächten Unterstützung erbeten. Aus Kanea wird über einen neuen Kampf im Distrikt Saffa berichtet. Die Aufständischen griffen einen Lebensmitteltransport an, welcher der türkischen Besatzung der Bergveste Akshypos zugeführt werden sollte. Es gab einen mehrblütigen Kampf, in welchem an 100 Mann verwundet oder getödtet wurden. — Nach einem Berichte der „Allg. Ztg.“ nimmt die Erbitterung unter der Bevölkerung immer größere Dimensionen an; es regt sich der Geist des Widerstandes an allen Ecken und Enden der Insel, die noch vorhandenen Banden gehen mit größerer Kühnheit vor. Die Nachrichten über Ausbreitungen des türkischen Militärs sind indes unwahr oder übertrieben.

**Deutschland.**

Berlin, 13. Januar. Der Kaiser kehrte am Sonnabend Mittag nach Beendigung der Trauerfeier mit dem Großherzog von Baden gemeinsam von Charlottenburg zur Stadt zurück, wohin auch die anderen Herrschaften alsbald nachfolgten und kaitete sofort der Frau Großherzogin von Baden im Kaiser Wilhelm-Palais einen Besuch ab. Nachmittags 3 1/2 Uhr traf der Kaiser dann wieder im hiesigen königlichen Schlosse ein. — Während der gestrigen Morgenstunden erlebte Se. Majestät in seinem Arbeitszimmer zunächst Regierungsangelegenheiten und begab sich darauf um 10 Uhr mit der Kaiserin zur Gebärtnissfeier für die Kaiserin Augusta nach der Kapelle des königlichen Schloßes. Nach Schluß des Gottesdienstes kehrten die Majestäten in ihre Gemächer zurück. Der Kaiser empfing darauf das gesammte königliche Staatsministerium und dann das Präsidium des Reichstages und hierauf hatte der Vorkaiser Frankreichs, Herbetie, die Ehre, vom Kaiser empfangen zu werden. Später hörte Se. Maj. den Vortrag des Staatssecretärs des Aeußeren, Staatsministers Grafen Bismarck. Am Nachmittag fand bei den Majestäten im königlichen Schlosse engere Familientafel und für die Umgebung Warschaltstafel statt. — Am Freitag begrüßte der Kaiser mit den hier anwesenden königlichen Prinzen den König von Sachsen und den Prinzen Georg von Sachsen bei deren Anfunft auf dem Anhalter Bahnhof.

(Der Kaiser und die „Kreuzzeitung“.) Die „Berliner Politischen Nachrichten“ veröffentlichen an der Spitze ihrer letzten Nummer Folgendes: „Zur Förderung der Hammerheim'schen Wahl in Bielefeld ist die Autorität Sr. Majestät des Kaisers in einer Weise ins Gesicht geführt worden, welche, wie dies allein schon aus der bekannten Veröffentlichung des „Reichs Anzeigers“ über die „Kreuzzeitung“ hervorgeht, den allerhöchsten Anschauungen sicherlich nicht entspricht. Bei den Umtrieben für jene Wahl ist nämlich in verlegender Weise inuinitet worden, als ob der Kaiser mit Kundgebungen, die im allerhöchsten Namen erfolgt sind, im inneren Herzen nicht einverstanden sei und sich nur aus Schonung für die Regierung und den Reichskanzler den Anschein eines solchen Einverständnisses gegeben habe. Um solchen Insinuationen Eingang zu verschaffen, wird verbreitet, daß Se. Majestät die „Kreuzzeitung“ mit Vorliebe lese, obgleich allen Eingeweihten bekannt ist, daß der Kaiser niemals zu den Abonnenten oder den regelmäßigen Lesern jenes Blattes gehört hat. Dieser Mißbrauch der kaiserlichen Autorität zur Beeinflussung der Wahlen und die darin liegende Identifizierung des Kaisers mit den Tendenzen der „Kreuzzeitung“ sind, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, zur Kenntniss Sr. Majestät gelangt und haben allerhöchstdessen Mißfallen erregt. Se. Majestät der Kaiser hat deshalb einen Befehl ergehen lassen, wonach die „Kreuzzeitung“ in den königlichen Schloßern überhaupt nicht mehr aufzulegen oder gehalten werden soll.“

(Zur Colonialpolitik.) Der Sultan von **Witu** hat sich bei der Anfunft der Streitmacht der britischen ozeanischen Gesellschaft ruhig aus dem Delonoi Gebiet zurückgezogen. In dem Districte, welchen die britische ozeanische Gesellschaft inne hat, herrscht jetzt Ruhe. — Der Rückzug des Sultans ist bekanntlich auf Anrathen der deutschen Regierung erfolgt. Die Schlachtung der Grenzfreiheiten erfolgt zwischen Berlin und London. — Aus Südwestafrika sind neuerdings Nachrichten eingetroffen, welche dem „Hamb. Corr.“ zufolge Erklärungen für die Reise von R. Lewis nach England ent-

halten. Lewis hatte zur Ausbeutung seiner Minen in Damaraland, deren Besitz ihm von der gemischten deutsch-englischen Commission im Jahre 1885 zugesprochen war, die nöthigen Maschinen nach Walffischbai gesandt. Auf dem Transporte derselben von der Küste nach Otjimbingue wurden dieselben aber zu Taubis, wo sich der selbstvertretende Reichscommissar Reis und die Schutztruppen unter Hauptmann von François niedergelassen hatten, angehalten und dem Besizer kundgegeben, er dürfe mit seinen Minenarbeiten erst beginnen, wenn er sich der bestehenden Geseßgebung unterworfen habe. Er mußte also die vom Reiche eingerichtete Bergbehörde anerkennen, sich bei derselben anmelden und eine Bescheinigung darüber bringen. So lange das nicht geschehen sei, würden seine Maschinen festgehalten. Damit war aber Lewis nicht zufrieden. Er hatte im vorigen Jahre dem Reichscommissar gesagt, daß er die deutsche Schutzverwaltung, also auch den kaiserlichen Beamten dort, nicht als eine Autorität anerkenne. Als er aber sah, daß man seine Proteste nicht beachtete und Ernst mit Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen machte, kehrte er sofort in Walffischbai um, und beschwerte sich in Kapstadt. Eine Ausweisung von R. Lewis aus dem deutschen Schutzgebiet ist nicht erfolgt. Da seine Klagen bei der Kapregierung kein Gehör fanden, so hat er sich nach England begeben, um bei der dortigen Regierung Hilfe zu suchen.

**Parlamentarische Nachrichten.**

— Die Eröffnung des Landtages wird im Weissen Saale am Mittwoch Mittag 12 Uhr erfolgen. — Der Antrag der freireinnigen Partei, dem Reichstage in der nächsten Session einen Besetzungsvorschlag, betreffend die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichshaushalts und betreffend die Einrichtung und Befugnisse des Rechnungshofes vorzulegen, hat die Rechnungskommission, an welcher dieser vom Abg. Richter eingebrachte Antrag zur Vorprüfung aus dem Plenum übergeben worden war, einstimmig dem Plenum zur Annahme empfohlen.

**Provinz und Umgegend.**

† Der Verbrecher, welcher am 11. Sept. v. J. auf den Reifenden Hofang, den er von Drunberg nach Dreileben fuhr, unterwegs mehrere Revolverstöße abgegeben hatte, um ihn seines Geldes zu berauben — der Kuffiger Andreas Gerike aus Gr. Ammenleben — wurde am 10. d. M. von Schwurgericht zu Magdeburg wegen Mordversuches und Strafenraub zu 10 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt.

† In dem Orte Sch. bei Halle erbaute sich ein dortiger Besizer ein neues Haus, bediente sich aber dabei nur der Hilfe von Maurer- und Zimmergesellen, ohne einen Meister hinzuzuziehen. Jetzt droht das im vorigen Herbst bezogene zweistöckige Haus einzukürzen und mußte verschiedentlich schon gestützt werden. Der Schaden trifft allein den Besizer, denn die Gesellen tragen keine Verantwortung.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 14. Januar 1890.

\*\* Wegen Erkrankung einer großen Zahl von Kindern sind durch Verordnung des königl. Landraths die Ferien noch um eine Woche verlängert worden und soll der Unterricht am Montag den 20. d. M. seinen Anfang nehmen.

\*\* In neuen oberen Saale des „Tivoli“ hatte am Sonntag Nachmittag der Bauernverein Merseburg seine Mitglieder zum ersten Male in diesem Jahre zusammengeführt. Der Vorsitzende, Herr Gutsdörfer Förster Greypan, begrüßte die Anwesenden unter Bezeichnung auf den stattgehabten Jahreswechsel in besonders herzlicher Weise, wünschte dem Verein auch im neuen Jahre segensreiches Gedeihen und wibmete dem Trauerfall in unserm Kaiserhause einige passende Worte. Einem im vor. Jahre verstorbenen Mitgliede, sowie der gleichfalls abgesehiedenen Herren Diconomierath Knauer und Gutsdörfer Bescheron wurde in ehrender Weise gedacht. Nach dieser Einleitung ertheilte der Herr Vorsitzende dem Schriftführer zur Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung das Wort. Hieran schloß sich die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten. Herr Förster gab zunächst Kenntniss von dem Eingange einer neuer erschienenen empfehlenswerthen Schrift von Otto Jangemeyer und Dr. G. v. Schwarz ab, „Die wichtigsten Futtermittel und Düngemittel in ihrer chemischen Zusammenfassung“ (Preis 1,50 Mk.), welche sich gerade für den kleinen Landwirt ganz vorzüglich eigne. Weiterhin machte der Herr Vorsitzende Mittheilungen über den Verlauf und die Tagesordnung

der am 3. b. M. in Halle stattgehabten Generalversammlung des landwirthsch. Centralvereins unserer Provinz und hob dabei hervor, daß diesmal endlich auch der von hier flammende Antrag, betr. die Einrichtung einer Versicherung gegen Verluste durch Perlsucht eine eingehendere Behandlung als bisher erfahren habe. Anschließend an das Referat forbert Herr Förster wegen der bekanten Preissteigerungen zur möglichsten Einschränkung des Verbrauchs an Thomaspflanzensack auf. Ein Antrag des Herrn Pastor Dr. Schmibtz-Reuna, demnach den Mitgliedern und ihren Frauen einen Vortrag über die neue Schule für Landwirthschafterinnen in Nebra zugänglich zu machen, fand allgemeine Zustimmung und versprach der Vorstand, sich diesfalls zu bemühen. — Damit war die Tagesordnung erschöpft und begab sich die Mitglieder nach dem großen Saale, um den Verhandlungen des daselbst tagenden Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins beizuwohnen. Leider war hier der Hauptredner, Herr Pastor Höpke-Magdeburg, wegen Erkrankung nicht erschienen, so daß die Versammlung unter Leitung des Herrn Reg.-Präsidenten u. Dieß nicht den beabsichtigten Verlauf nehmen konnte. Herr Präsident v. Dieß sprach eingehend über Zweck und Ziele des Vereins, welcher in den großen Städten und Industriebezirken den kirchlichen Nothständen abhelfen will, die dort eine immer größere Entfremdung großer Volksmassen vom Christenthum im Gefolge gehabt haben. Ueber die Dringlichkeit der vom Verein erstrebten Ziele sprachen noch die Herren Diaz, Block, Geh. Reg. u. Schulrath Haupt und Pastor Dr. Schmibtz-Reuna. Währendem circulirten an den Tischen Listen zur Einzeichnung von Namen neuer Mitglieder, die am Schluß zusammengetragen wurden und ein recht gutes Resultat ergaben. Erwähnt sei noch, daß der Schwammische Gesangverein mehrere recht geliebte Stücke zum Besten gab.

\*\* Der Kultusminister hat an sämmtliche Provinzial-Schulcollegien einen Erlass gerichtet, in welchem er betont, wie lebhaft seit der Einführung der Lehrpläne vom 31. März 1882 auch unter den Lehrern der Gynasialen das Bestreben hervortritt, den naturwissenschaftlichen Unterricht überhaupt und den naturgeschichtlichen insbesondere auch methodisch zu fördern. Daß die notwendige Voraussetzung eines erfolgreichen naturgeschichtlichen Unterrichts vor allem geeignete Anschauungsmittel,

Abbildungen der Naturgegenstände oder diese selbst, bilden, sei selbstverständlich. Auf die Förderung solcher Veranfahtungen sei daher vor allem das Augenmerk zu richten.

**Reperitoir des Stadttheaters zu Halle a/S.**  
 Dienstag: „Die lustigen Weiber von Windsor“ — Mittwoch: „Puppen.“ — „Asta und Nibchen.“ — Donnerstag: „Die Verlobung des Piesco zu Genua.“ — Freitag: „Die Jambertise.“ — Sonnabend: „Die Verlobung des Piesco zu Genua.“ — Sonntag: „Wenzl.“  
 In Vorbereitung: „Die Folsinger.“ — „Dra.“ — „Rigon.“ — „Der Parzer von Kitzbühel.“ — „Die Stützen der Gesellschaft.“ — „Ein schwieriger Fall.“ — „Schloß Kronberg.“

**Bevölkerungszustand.**

(Die Wiener Krankenkassen.) Die vorzugsweise durch die Pestschleife zahlungsunfähig gewordenen Krankenkassen sind durch ihre Vertreter beim Ministerpräsidenten, beim Handelsminister und dem Magistrat von Genehmigung des Vorleses vorstellig geworden. Aus Gemeindepforten sind den Kassen bereits 10000 Gulden bewilligt worden, auch der Ministerpräsident hat seinen Bestand aufgelöst.

(Durch eine Wasserbothe) wurde, wie der „Standard“ aus Schanghai meldet, dieser Tage in China ein weitest gehender Schaden angerichtet. Ueber 100 Menschen ertranken auf dem Van-Ho-Kiang und eine Menge Boote wurden gescheitert und sind gesunken.

(Schiffsuntergang.) Dem „Memotoir Herald“ wird aus San Francisco telegraphisch, ein daselbst am 10. d. eingelegener Dampfer habe bemerkt, daß der amerikanische Dampfer „Dabug“ auf der Fahrt von Singapur nach Amoy mit 400 chinesischen Passagieren an Bord während eines Orkans untergegangen sei.

(Kaiserin Augusta und Lesseps) — unter diesem Titel schreibt das Pariser Blatt „Mot d'Ordre“: „Die hingeschiedene Kaiserin befiel in Frankreich viele Freunde und Verehrer, weil sie 1871 unmaßig bemüht war, das Loos der französischen Gefangenen zu lindern. Sie war es, die wiederholt direkt an den Kaiser telegraphirte, um diesen oder jenen Gefangenen, dessen Familien ihr hilfreich an sie gewandt hatten, auf das Versteck seiner Gnade zu empfehlen. Mehrere französische Offiziere, die sich schon in deutschen Kesseln befanden, dankten dieser großmüthigen Fürsprache, wenn nicht ihre Freilassung, so doch eine ungleich wohlwollendere Behandlung seitens der Militärbehörde. Uns sind sogar solche Fälle bekannt, wo französische Bürger als angelegliche Espione zur Präzession verurtheilt waren, und wo ein rechtzeitig telegraphischer Appell an die hohe Frau genügt, um ihnen beim Kaiser Generalamnestie zu erwirken. In Frankreich ist ihr menigstens fremdliches Wirken auch noch anderweitig bekannt geworden. Als eine der besten französischen Wohlthäterinnen 1871 wiederholt nach Berlin schrieb, um dort für die gefangenen Landesknechte eine mildere Behandlung zu erwirken, da war es immer Kaiserin Augusta, welche für solche Bitten ein edles

Herz nicht verschloß. Ein begeistertes Bewunderer Kaiserin Augusta ist seit seiner bekanten Mission in Indien der berühmte Reisende, welcher, kaum nach Paris zurückgekehrt, ein Bild der greifen Kaiserin in einer schon damals graphischen Sitze entwarf: „Eine vraie Imperatrice“ — „wahre Kaiserin, und dabei eine Frau von jenem Seeladel, von höchster Intelligenz, deren durchdringender Geist alles erfaßt, was vielen anderen Fürstinnen ein Buch sieben Etagen tief. Ueber Kunst und Literatur hat umfassende Urtheile; ja selbst über Politik, ein Feld, das wenig kühnlich ist, hat sie auch an ihrem Munde Bekandnisse, um die sie ihre geistige Dynamik laufen ließ würde.“ Auch andere langjährige Dynaste hatten der Kaiserin in ähnlicher Sinne Gerechtigkeit widerfahren.

(Eine interessante Entscheidung) hat die Staatsanwaltschaft am Landgericht II in Berlin in Bezug auf Persönlichkeit des Dienstkräftes Groß aus Tempelhof gemacht, der den Mißfahrer Luft ermorbert und herabstürzt. Der Mörder heißt nämlich nicht „Gros“, sondern Kuntz genannt Kuntz, ist in Kottbus geboren und scheint sich Verschiedenes auf dem Kirchhof zu haben. Vorläufig ist fest, daß der Mörder bereits von einer Staatsanwaltschaft in der Provinz festgestellt verfolgt wird. Diese Verbote der Gasse erweist man sich als unzulässig und macht es unmöglich die Sache bereits in der am 14. Januar beginnenden ersten Schungrechtsperiode zur Verhandlung zu bringen.

(Rux und Ländig.) Der St. Johann'sche Obdient wird von einem gelegentlichen Correspondenten mitgetheilt, wie der Präsident des Transvaals, Krüger, „Der Mark der Cromwell'schen Afrika“, was ihn die Bezeichnung, ein Getreideland erweist. Die Folge der Dürre in Johannesburg ausgebrochene Hungernoth dürfte bereits furchterlich. Da erfuhr der Präsident, daß Kanäle seitlich eine Menge Getreide in der Stadt aufgehoben hätten, so es zu einem Preise zu verkaufen, der ihnen genug für die ganze Woche abwürde. Dem Paul war jedoch das Falle gewöhnlich. Er ließ die Kanäle zu sich kommen und bot ihnen einen anständigen Preis, erklärte ihnen jedoch nicht gleich, daß seine in 24 Stunden das Kriegesrecht proklamirte und das Getreide im Interesse des Staates einfach beschlagnahmt werden würde. Das galt.

**Börsen-Berichte.**

Halle, 10. Januar. Bericht über Heu und Stroh.  
 Sämmtliche Preise für 50 Mäßer. Roggen-Saaghalfe (Saandvuch) 3,25-3,50 M., Weizenstroh (lo) 2,8 bis 3,00 M., Vießgeß den 2,25 bis 3,75 M., Weizenstriges Heu 3,75-4,00 M., Kleebheu 3,75-4,00 M., Gerstepheß Majdinen-Stroh — M., Prima Torfstreu 1,55 M., Seunda Torfstreu 1,45 M.

**Schwarze Seidenstoffe v. 95 Pf. bis 1,865 p. Met.**

— glatt gestreift u. gemustert (ca. 180 Verf., Dual.) — verl. roben- und fäudweise porto- u. polfrei das Fabrik-Depot G. Feunberg H. u. K. Koffler. Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

**Anzeigen.**

Vie diesen Zeit abentmerkt die Redaction den Spittman gegenüber diese Verantwortung.

**Kleinen- und Familien-Nachrichten.**  
 Dem. Getraut: Arthur, Sohn des Gefeasslens-Präsidenten Fleßchauer; Friedrich Gustav, Sohn des Zimmermanns Schüler. — Verdrigt: den 10. Januar die jüngste Tochter des Brauers Walder.

**Stadt.** Getraut: Reinhold Wilhelm Müßel, Sohn des Tischlers Albrecht. — Verdrigt: den 8. Januar der einzige Sohn des Zimmermanns Winkel, die nachgel. jüngste Tochter des Schmieds Behr; die Ehefrau des Fabrikarbeiters v. Krotkand; die Witwe des Handarbeiters May; den 9. die Tochter des Handarbeiters Weismeyer; den 10. der Handarbeiter Krämer; der jüngste Sohn des Kaufmanns Rancde; der Minister Langheim; die Ehefrau des Handarbeiters Schamm; den 12. der Handarbeiter Helz.

**Stadtkinder: Donnerstag, abends 7 Uhr. Missionen.** Pass. Wertter.  
**Neumarkt.** Getraut: Elise Emma Tochter des Gefeasslens Fleßchauer; Wilhelm und Adelheid, Kinder des Brauers Dabdorf. — Verdrigt: die jüngste Tochter des Handarbeiters Döselbach; die einzige Tochter des Cigarrenarbeiters Gebhardt; der jüngste Sohn des Fabrikarbeiters Klaspe.

**Altenburg.** Getraut: Alma Adolph, Tochter des Schlossers Bogildander; Friederike Kartha, Tochter des Nagelbindemeisters Schneider; Paul Woz, Sohn des Schmieds Pflze. — Verdrigt: die Tochter des verheir. Schmieds Vinder; die Ehefrau des Schmieds Schmidt geb. Frischauer; der Sohn des Finders Rane geb. Frischauer; der Sohn des Schmieds Müßel; der Sohn des Handarbeiters Rickard.

Sonnabend Nacht verstarb nach langem Leben unsere gute Mutter Frau Anna Krypänder in ihrem 40. Lebensjahre. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 1/2 Uhr statt. Dies allen Freunden zur Nachsicht. Wersburg, den 12. Januar 1890. Die Hinterbliebenen.

**Statt besonderer Meldung.**  
 Am Samstag Mittag 1/2 Uhr entschlief nach langem schweren Krankenlager unsere gute liebe sorgsame Mutter **Theres Felle** geb. Bräcker im Alter von 63 Jahren. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies Verwandten und Bekannten tiefbetruert **Anna und Karl Felle**, als Kinder.  
 Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause große Ritterstraße 10 aus statt.

**Statt besonderer Meldung.**  
 Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft nach 1/2 jährigem Krankenlager unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante **Marie Tappe** im Alter von 41 Jahren. Dies zeigen mit der Bitte um stillen Betleid tiefbetruert an **Frau Tappe und Frau Dorothea geb. Widmer.**  
**G. Weise und Frau Anna geb. Tappe** nebst Kindern.  
 Wersburg u. Godes, den 12. Januar 1890. Die Beerdigung findet am Mittwoch 1/2 Uhr nachmittags von dem Trauerhause große Ritterstraße 6 aus statt.

**Heute Nacht 12 Uhr verschied unsere liebe Schwester und Tante Frau Louise Engelhardt geb. Kuntz, was wir ihren Freunden und Bekannten nur auf dem Wege anzeigen.**  
 Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. d. M., nachmittags 1 1/2 Uhr, statt.  
 Wersburg, den 12. Januar 1890.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Statt besonderer Meldung.**  
 Montag früh 7 Uhr entschlief sanft meine geliebte Frau, unsere sorgsame gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Urgroßmutter Frau **Werdungsarah Theres Diessner** geb. Walder im 72. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetruert an **Die Hinterbliebenen.**  
 Wersburg, den 13. Januar 1890.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Allen Freunden und Bekannten theilen wir hierdurch mit, daß am Sonntag Mittag 12 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater und Bruder **Karl Fleischauer** nach kurzem Krankenlager ruhig entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr statt.  
 Sonntag den 12. Januar 1/2 Uhr entschlief nach langem schweren Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater Karl Rane im noch nicht vollendeten 61. Lebensjahre. Um stillen Betleid bitten **Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Dammstraße Nr. 16 aus statt.

**Da s k.**  
 Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers des Müllers **Guard Langheim**, lagen Allen, welche seinen Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhe begleiteten, unsern aufrichtigen Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Zivilstandsregister d. Stadt Wersburg.**  
 vom 6. bis 12. Januar 1890.  
 Geboren: dem Metallbrecher Richard ein S., Vorwelt 11; dem Zimmermann Dreier ein S., Sankt 2; dem Gehilfendrescher Färker ein S., H. Sankt 10; dem Mauerer Berger ein S., H. Sankt 19; dem Mauerer Kämig ein S., H. Sankt 10; dem Knecht Schmidtberger Heber ein S., Sankt 32; dem Gehilfendrescher Giese ein S., Reum 54; dem Zimmermann Hoffmann ein S., Vorwelt 5; dem Schmelzer Beil ein S., Sankt 18/19; ein unebel. S.; ein unebel. S.; dem Mauerer Fiedler ein S., Sankt 22.  
 Gestorben: des Fabrikarbeiters Raspe S., 1 S., 6 M., Ungeneständlung, Reumarkt 73; des Feuerwehrs Mann Krotkand Ehefrau geb. Gotti, 41 S., Ungeneständlung, Reumarkt 17; ein unebel. S., 3 M., Ungeneständlung, Reumarkt 63; des verstor. Handarb. Mar Wittke geb. Wege, 63 S., 2 M., Ungeneständlung, Sankt 11; des Handarb. Hillebrich S., 9 M., Krämpfe, Neumarkt 50; der Wastus Langbein, 27 S., 10 M., Ungeneständlung, Weisensecker S., 3 S., 7 M., Unzufriedenatrag, Sankt 23; des Kaufmanns Rancde S., 7 M., Ungeneständlung, Delgrube 24; des Handarbeiters Gieffmeier S., 3 M., Krämpfe, Sankt 21; des Schmieds Schmidt Ehefrau geb. Frische, 19 S., 11 M., Kindersterben, Sankt 13; der Arbeiter Krämer, 64 S., 9 M., Ungeneständlung, Sankt. Krankehaus; des Finders Rane Ehefrau geb. Fleischauer, 74 S., Zuluensa, Unterlaußberg 42; des verstor. Schmidt Behr S., 7 M., Krämpfe, Sankt 6; des Gefeasslensmeister Schwaner S., 1 S., 7 M., Diphtherie, Reumarkt 17; des Schmieds Müßel S., 2 S., 11 M., Verzeckung, Weße Mauer 7; des Handarbeiters Fischmann S., 3 S., 9 M., Verzeckung, Hospital St. Sipi; der Handarbeiter Pflz, 50 S., 4 M., Hersching, Vorwelt 20; des Handarbeiters Klaspe S., 4 M., Ungeneständlung, Reumarkt 79; des Schmieds Freund S., 6 M., Krämpfe, Sankt 2.

Reichstagsabgeordneten scheinig vorgegangen werden. Zur Annahme der wahlberechtigten Einwohner Heister Stadt haben wir wiederum unsern aufrichtigen und in die Güter vorbehalten lassen. Den Hausbesitzern resp. den Stellerweirern machen wir es zur besonderen Pflicht, die bei ihnen wohnenden wahlberechtigten Einwohner in die Liste aufnehmen resp. die Aufnahme durch einen Scheidmündigen beizuräumen und sich diesem Geschaft mit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit unterziehen, damit keiner der Wahlberechtigten ungeschützt wird und seines Wahlrechts verlustig geht. Die vertheilten Listen werden spätestens am Mittwoch den 15. d. M. wieder abgeholt werden.  
 Wahlberechtigt ist jeder unbesoldeter Staatsbürger des deutschen Reichs, welches das 25. Lebensjahr zurückgelegt und zur Zeit seines Wohnsitzes hierorts lebt. Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen und daher in die Liste nicht aufzunehmen:  
 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Eracht stehen;  
 2) Personen, über deren Vermögen Concurs oder Fallitstand gerichtlich eröffnet worden ist und zwar während der Dauer dieses Concurs- oder Fallitverfahrens;  
 3) Personen, welche eine Armentumsentziehung aus öffentlichen oder Gemeindemittheilen beziehen oder im letzten der Wahl vorhergehenden Jahre bezogen haben;  
 4) Personen, denen durch rechtskräftiges Erkenntniß der Vollstreckung der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, sofern sie in diesen Rechte nicht wieder eingesezt worden sind.  
 Wersburg, den 10. Januar 1890.  
**Der Magistrat.**

**Ein großer Klingel**, passend für Gastlokale, würde, ist billig in **Oberbreitstraße Nr. 22.**

**3-400 Str. Futterrüben** verkauft **E. Seher, Oberlaußberg.**  
 Ein Parterrelogis ist zu vermieten und sofort oder Ocken zu beziehen **Wagnerstraße 3.**

**Neumarkt 22/23**  
 ist die Etage im Ganzen oder auch getheilt sofort zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.  
**Tünzer.**  
 Ein Logis zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Entenplan Nr. 1**  
 ist die gefestigte 2. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche, sowie 1 **ladene Wanzfaden-Wohnung** von 10 bis 13 Räumen und Küche zu vermieten und sofort zu beziehen.

Redaction, Druck und Verlag von E. B. Schürer in Wersburg.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Samstag früh 7½ Uhr.  
Eggedition: Delgrube Nr. 5.

Abdomentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pf. durch den Hermiträger. — 1 Mark  
25 Pf. durch die Post.

No. 10.

Dienstag den 14. Januar.

1890.

## Die Beizekungsfeierlichkeiten in Berlin.

Die Residenz bot am Morgen des letzten Sonnabends ein ungeheuer bewegtes Bild. Lange vor der polizeilichen Absperrung der Straßen hatte das Publikum die Bürgerkeige unter den Linden besetzt und noch immer strömten Menschenmassen herzu. Trauerfabriken wehten von allen Häusern; sonstige Ausschmückungen der Trauerstraße fehlten; nur die Gloden der elektrischen Lampen waren mit schwarzen Floren umhüllt, die das elektrische Licht dämpften. An der Spalierbildung nahmen Schützen, Turner, Krieger, Säger, Gewerke und Schölen mit ihren umflorten Fahnen Theil. An der Siegesallee schloß sich das militärische Spalier der Berliner Garnisonen und der hierher befohlenen Leibregimenter an.

Zu allen Hohenzollernschlössen versammelten sich inzwischen die zur Theilnahme an der Trauerfeier Geladenen in den verschiedenen Repräsentationsräumen nach den Bestimmungen des Reglements: die Vertreter der obersten Hofchargen, der gesammte Hof der verstorbenen Kaiserin und derjenige der Kaiserin Friedrich, die Vertreter der fremden Mächte, die fürstlichen und gräflichen Häuser, die Generalfeldmarschälle und Generale, die Minister und Bevollmächtigten zum Bundesrath, die Präsidenten des Reichstages und beider Häuser des Landtages und all' die übrigen Würdenträger und Ehrenzungen, welche zum königlichen Hofe und zur Vertretung des Staatswesens gehören.

Die Capelle des königlichen Schlosses bot einen überwältigenden Anblick dar. Der purpurne Paradesarg ruhte vollständig auf Blumen und die herrlichen Kränze und Palmenwedel zogen sich bis zum Fußboden hin. Zu beiden Seiten des Sarges hatten die Damen und Herren des Hofstaates der Bekräftigen, sowie die Commandeure des 4. Garde-Granadier-Regiments Königin und des 2. Pommerschen Kürassier-Regiments Aufstellung genommen. Auf vier Sammetstufen zu Seiten des Sarges ruhten die Krone der Kaiserin Augusta, die Krone und der Stern des Schwarzen Adlerordens, ferner die Insignien des Rufenordens, des Verdienstkreuzes, sowie der ausländischen Orden. Hinter den Tabourets standen die Generaladjutanten Fürst Radziwill, Freiherr v. Loß, v. Albedyll und Graf v. Lehnborff. Am Fuße des Sarges waren den Deputationen der oben genannten beiden Regimenter, deren Chef die Kaiserin gewesen, ihre Standplätze angewiesen. Mächtige Kandelaber warfen ein magisches Licht auf die Marmorwände des herrlichen Raumes und die vier kostbaren Alabasterfäulen des Altars. In weitem Halbkreis vor dem letzteren waren Sessel aufgestellt, auf welchen die allerhöchsten und höchsten Leidtragenden Platz nahmen, hinter ihnen die Abgesandten der fremden Fürsten und dann die höchsten Würdenträger zc. zc. Außer dem Kaiserpaare, der Kaiserin Friedrich, der Prinzessin Friedrich Karl, den Prinzessinnen Victoria und Margarethe, dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold, dem erbpäpstlich meiningenschen Paare, waren anwesend der König von Sachsen, der Großherzog von Baden nebst Gemahlin, Prinz Albrecht, der Kronprinz von Schweden, Prinzessin Luise von Preußen, Landgräfin Anna von Hessen, der Großherzog und Erbprinz von Sachsen-Weimar nebst Gemahlin, Großherzog und Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz, der Fürst von Hohenzollern und andere Fürstlichkeiten. Sie alle umringten die Stätte, wo die sterbliche Hülle der entschlafenen ersten deutschen Kaiserin ruhte, und tiefer Schmerz lagerte auf der Versammlung.

Der Domchor eröffnete die Feier mit dem Gesange: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Christus, der ist mein Leben“, worauf Hofprediger Söder den Psalm 90, 2, 3, 10, 12, Marcus 14, 1, 6, 8a., 1. Tim. 5, 2, 5, Ephes. 2, 8—10 verlas. Dann sang der Domchor: „Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit zc.“ und die Gemeinde fiel ein: „Was Gott, das ist wohlgethan zc.“ Dann



war ganz mit schwarzen Decken verhüllt, an deren Seiten der preussische Adler eingeknickt war. Auch die acht Pferde, welche den Wagen zogen, waren durch Decken verhüllt, auf ihren Köpfen nickten schwarze Federbüsche. Acht Stallbediente mit umflorten Treppen auf den Rücken führten die Pferde, zwölf Unteroffiziere trugen auf freien Stangen über dem Leichenwagen den Baldachin, mit seidenen Lambrequins, gestickten Ablern und Goldbrettern. Acht Knechtchen hielten die Zipfel des Leichentuches und die Cordons des Baldachins. Der Wagen fuhr von der Breitenstraße über den Schloßplatz durch das Portal 3 in das Schloß hinein, auf dessen großem Hofe sich die Hausoffizianten, Kastellane, Stallknechte und Korbdiener versammelt hatten.

Als in der Kapelle der Geistliche den Segen über die sterbliche Hülle der Kaiserin gesprochen hatte, ertönten wieder die Kirchenglocken und 24 Kammerherren hoben den Sarg von der Estrade ab und trugen ihn unter Geleit der Hofchargen, Insignienträger zc. zum Leichenwagen hinab.

Vom Schlosse strengt eine Abtheilung reitender Schuppleute in vollem Galopp die Linden hinab und durch die Luft zittern die Töne des Beethoven'schen Trauermarsches, dem Publikum anzeigend, daß der Leichenzug in Bewegung gesetzt. Eine feierliche Stille kam plötzlich über die Menschenmassen, die Spalier bildenden Mannschaften stellten sich stramm, die Truppen salutirten und lautlos und in stummer Erwartung blickte Alles nach dem Lustgarten hin, von wo aus sich die Leichenparade entfaltete: eine Abtheilung Gardebataillon, je eine Eskadron der Garde-Kürassiere, und ein Bataillon des 4. Garde-Granadier-Regiments, die Dragonen und Kürassiere mit den Trompetern, die Grenadiere mit der Regimentsmusik. Standarten und Fahnen wurden von den Truppen mitgeführt. Der langsame Vormarsch dieser Truppen, die weithin vernehmbar Klageklänge der Trompeten, welche von dem dumpfen Wirbel der Trommeln abgelöst wurden, übten eine Alles bezwingende Trauerwirkung aus und verbreiteten eine andachtsvolle Stimmung über die zahllosen Menschenmassen, welche die in feierlichem Ernst daliegende Trauerstraße anfüllten. Die Leichenparade nahm ihren Weg durch den Mittelweg der Straße Unter den Linden. In kurzem Abstände folgte eine Eskorte von einem Offizier und 40 Mann des Regiments Garde zu Fuß, dann begann der eigentliche Trauerzug, welchen die Berliner Geistlichkeit mit Feldpredigt Almann in die Mitte eröffnete. Hinter ihr schritten die Dienerschaft, die Hausoffizianten, die

Beamteten des Hofmarschallamtes, Beamte der Garterdirektion, des Forstwesens, des Ceremonien- und Marschallamtes, der Intendantur der königlichen Schauspiele, die Leibpagen und Leibärzte der Verbliebenen, die Kammerjunken und Kammerherren und die Deputationen der beiden Regimenter, denen die Kaiserin Augusta Obhut gewesen. Dann wurden die Generaladjutanten Graf v. Lehnborff, v. Albedyll, Graf v. Loß und Fürst Anton Radziwill sichtbar, auf sammetnen Kissen die Ordens-Insignien der Kaiserin tragend, ihnen folgten noch zahlreiche Herren aus den Hofämtern, Vertreter der obersten Hofchargen und die Herren von der nächsten Umgebung der Verstorbenen.

Eine gewaltige Bewegung ging durch die Menge, als dann der von den vier Papppaaren gezogene Leichenwagen nahte. Die Fahnen senkten sich, die Häupter entblöhten sich und in stiller Bequemtheit lenkten die Blicke auf den mit reicher Blumenzier geschmückten Sarg, welcher unter dem Baldachin sich zeigte. Ueber den mit Purpursammet bezogenen Sarg mit der Königinnenkrone war der Purpursammet mit Hermelinverbrämung ausgebreitet.

Vier Ritter des Schwarzen Adlerordens, der Minister a. D. v. Puttkamer, die Generaladjutanten Graf Wilhelm von Brandenburg, Graf v. d. Goltz und General v. Treckow, trugen die vier Zipfel des Leichentuches, zwölf Kammerherren trugen den Baldachin über dem Sarge, die Cordons desselben trugen der Hof-Der-Schloß-Hauptmann Graf von Fuenkenstein, der Ober-Mundschent Graf v. Pücker, der Oberst-Stallmeister v. Rauch und der Ober-Schloßhauptmann Graf v. Perponcher. Rangsam zog der Katafalk vorüber; 12 Kammerherren und 12 Hauptleute eskortirten ihn, hinter ihm her schritten noch drei Große von der Krone: der Oberst-Jägermeister Fürst von Wolf, der Oberst-Truchseß Fürst von Kabin und der Oberst-Kammerer Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode. Und immer wieder und wieder hörte man die klagenden Töne der Trauermusik, dann ging abermals eine lebhaftere Bewegung durch die Reihen des Publikums.

In tiefer Ergriffenheit schritt Kaiser Wilhelm in Generaluniform hinter dem Sarge der kaiserlichen Großmutter her, den Blick zu Boden gesenkt. Dem Kaiser folgten der König von Sachsen, der Großherzog von Sachsen-Weimar. In kurzem Zwischenraum folgten die übrigen Fürstlichkeiten, die Bringen des königlichen Hauses, die fremden Höfe — eine lange ordnungslose Reihe von Höchstgebienden und Höchstgestellten dieser Erde, wie sie in so großer Anzahl sich nur selten zusammenfinden. Nach den Allerhöchsten und höchsten Herrschaften folgten in schier unendlicher Reihe all' die vielen Würdenträger und hohen Staatsbeamten, welche theilweise mit der entschlafenen Kaiserin ein gewaltiges Stück Weltgeschichte durchschritten oder selbst gemacht haben.

Der Gruppe der Generalfeldmarschälle ging der greise Moltke leichten Schrittes voran. Die hohe Gestalt ist unmerkbar gebeugt; sonst verräth Nichts das hohe Alter an dem Feldherrn, der Deutschlands Herrlichkeit hatte aufstrahlen sehen und der dem größten Theil der Arbeit geleistet hat. Es wäre vergebliche Mühe, aus diesem glänzenden Gefolge einige Namen heraus zu greifen. Da waren die activen und inaktiven Generale, die Minister, die Vertreter des Bundesrathes, die Deputirten der Reichsbehörden, der Präsident des evangelischen Kirchenraths Dr. Semme, die Vertreter der parlamentarischen Körperschaften, die Vertreter der Universitäten in ihren eigenartigen Salaren, Deputationen der städtischen Behörden von Berlin, Potsdam und Charlottenburg zc. zc. Garde zu Fuß schlossen den Trauerzug ab, welcher länger als eine halbe Stunde zu seiner Entwicklung brauchte.

So ging's gemessenen Schrittes über den Pariser Platz und durch das Brandenburgische Thor, die Ehrenpforte des preussischen und deutschen Ruhmes, jetzt zum zweiten Male innerhalb zweier Jahre ein